

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **22 (1904)**

Heft 325

PDF erstellt am: **19.04.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Abonnements:

Schweiz: Jährlich Fr. 6.  
2<sup>tes</sup> Semester . . . 3.  
Ausland: Zuschlag des Porto.  
Es kann nur bei der Post  
abonniert werden.

Prix des numéros 10 Cts.

## Abonnements:

Suisse: un an . . . fr. 6.  
2<sup>e</sup> semestre . . . 3.  
Etranger: Plus frais de port.  
On s'abonne exclusivement  
aux offices postaux.

Prix du numéro 10 cts.

## Schweizerisches Handelsamtsblatt

## Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich,  
ausgenommen Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Administration  
im Eidgenössischen Handelsdepartement.

Rédaction et Administration  
au Département fédéral du commerce.

Paraît 1 à 2 fois par jour,  
les dimanches et jours de fête exceptés.

Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.  
Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgiszeile (für das Ausland 35 Cts.).

Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.  
Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).

## Inhalt — Sommaire

Konkurse. — Faillites. — Nachlassverträge. — Concords. — Handelsregister. —  
Registre du commerce. — Japan's Aussehen im Jahre 1903: Bericht der schweizerischen  
Generalconsuls in Yokohama, Herrn Dr. Paul Ritter (Schluss). — Elektrische  
Industrie. — Bergbau-Versäufung. — Eine städtische Milchsterilisierungsanstalt in  
München-Gladbach. — Ausländische Banken. — Banques étrangères.

## Amtlicher Teil — Partie officielle

## Konkurse. — Faillites. — Faillimenti.

## Konkursöffnungen. — Ouvertures de faillites.

(B.-G. 281 u. 282.)

(L. P. 281 et 282.)

Die Gläubiger der Gemeinschuldner und  
alle Personen, die auf in Händen eines  
Gemeinschuldners befindliche Vermögens-  
stücke Anspruch machen, werden aufge-  
fordert, binnen der Eingabefrist ihre Forde-  
rungen oder Ansprüche, unter Einlegung  
der Beweismittel (Schuldseine, Buchaus-  
züge etc.) in Original oder amtlich be-  
glaubigter Abschrift, dem betreffenden  
Konkursamt einzulegen.

Desgleichen haben die Schuldner der  
Gemeinschuldner sich binnen der Eingabe-  
frist als solche anzumelden, bei Straffolgen  
im Unterlassungsfalle.

Wer Sachen eines Gemeinschuldners als  
Pfandgläubiger oder aus andern Gründen  
besitzt, hat sie, ohne Nachteil für sein  
Vorzugsrecht, binnen der Eingabefrist dem  
Konkursamt zur Verfügung zu stellen, bei  
Straffolgen im Unterlassungsfalle; im Falle  
ungerechtfertigter Unterlassung erlischt zu-  
dem das Vorzugsrecht.

Den Gläubigerversammlungen können  
auch Mitschuldner und Bürgen des Gemein-  
schuldners, sowie Gewährspflichtige be-  
wohnen.

## Kt. Bern.

## Konkursamt Biel.

(2302)

Gemeinschuldnerin: Die Kommanditgesellschaft Jos. Rührig & C<sup>ie</sup>,  
Verkauf und Fabrikation von Baumaterialien, in Biel.

Datum der Konkurseröffnung: 9. August 1904.

Erste Gläubigerversammlung: Dienstag, den 30. August 1904, vormittags  
10 Uhr, im Gläubigerversammlungsort im Amtshaus zu Biel.

Eingabefrist: 20. September 1904.

## Ct. de Berne.

## Office des faillites de Moutier.

(2284)

Failli: Leininger, Fritz, ci-devant technicien, à Moutier, actuelle-  
ment en fuite.

Date de l'ouverture de la faillite: 13 août 1904.

Première assemblée des créanciers: Vendredi, 26 août 1904, à 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> heures  
après-midi, au Café National, à Moutier.

Délai pour les productions: 20 septembre 1904.

## Kt. Schwyz.

## Konkursamt Küssnacht.

(2303)

Gemeinschuldnerin: Sidler, Elise, Wirtin, von und in Küssnacht,  
zur «Weinhalle», an der Bahnhofstrasse (in den Hypotheken «Stegried»  
genannt, Grundbuch Nr. 545).

Datum der Konkurseröffnung: 16. August 1904.

Erste Gläubigerversammlung: Donnerstag, den 1. September 1904, nach-  
mittags 1 Uhr, auf dem Konkursamt Küssnacht, im Rathaus daselbst.

Eingabefrist: Bis und mit 26. September 1904.

## Ct. du Valais.

## Office des faillites d'Entremont, à Sembrancher.

(2289)

Failli: Carron, Casimir, de Charles, à Versagères, Bagnes.

Date de l'ouverture de la liquidation: 16 août 1904.

Première assemblée des créanciers: 29 août 1904, à 10 heures du  
matin, à la maison de commune, à Sembrancher.

Délai pour les productions: 20 septembre 1904.

## Kollokationsplan. — Etat de collocation.

(B.-G. 249 u. 250.)

(L. P. 249 et 250.)

Der ursprüngliche oder abgeänderte  
Kollokationsplan erwächst in Rechtskraft,  
falls er nicht binnen zehn Tagen vor dem  
Konkursgericht angefochten wird.

L'état de collocation, original ou rectifié  
passe en force, s'il n'est attaqué dans les  
dix jours par une action intentée devant  
le juge qui a prononcé la faillite.

## Ct. de Berne.

## Office des faillites de Delémont.

(2300)

Failli: Straehl, Auguste, maître serrurier, à Delémont.

Délai pour intenter l'action en opposition: 30 août 1904.

## Kt. Basel-Stadt.

## Konkursamt Basel-Stadt.

(2297)

Gemeinschuldnerin: Frau Messner-Wüstner, Anna.

Anfechtungsfrist: Bis 30. August 1904.

## Kt. Aargau.

## Konkursamt Lenzburg.

(2301)

Gemeinschuldner: Rohr, Emil, Wirt und Glashandlung, in Hunzen-  
schwyl.

Anfechtungsfrist: Vom 22. bis 31. August 1904.

## Kt. Graubünden.

## Konkursamt Küblis in Saas.

(2298)

Der Kollokationsplan der Konkursmasse Muhlen, Ernst, Tuchfabrik  
und Handlung, liegt vom 20. August 1904 an zur Einsicht auf.

Anfechtungsfrist: Bis und mit 30. August 1904.

Die zweite Gläubigerversammlung findet Freitag, den 10. September  
1904, nachmittags 2 Uhr, im Rathaus Küblis statt.

Da ein Vorschlag zu einem Nachlassvertrag zur Verhandlung kommt,  
wird zahlreiche Beteiligung gewünscht.

## Abänderung des Kollokationsplanes. — Rectification de l'état de collocation

(B.-G. 251.)

(L. P. 251.)

Der ursprüngliche oder abgeänderte  
Kollokationsplan erwächst in Rechtskraft,  
falls er nicht binnen zehn Tagen vor dem  
Konkursgericht angefochten wird.

L'état de collocation, original ou rectifié,  
passe en force, s'il n'est attaqué dans les  
dix jours par une action intentée devant  
le juge qui a prononcé la faillite.

## Ct. de Genève.

## Office des faillites de Genève.

(2305)

Failli: Malavasi, A., entrepreneur, Rue Voltaire, 9.

Délai pour intenter l'action en opposition: 30 août 1904.

## Einstellung des Konkursverfahrens. — Suspension de la liquidation.

(B. G. 280.)

(L. P. 280.)

Falls nicht binnen zehn Tagen ein  
Gläubiger die Durchführung des Konkurs-  
verfahrens begehrt und für die Kosten hin-  
reichende Sicherheit leistet, wird das Ver-  
fahren geschlossen.

La faillite sera clôturée faute par les  
créanciers de réclamer dans les dix jours  
l'application de la procédure en matière de  
faillite et d'en avancer les frais.

## Kt. Zürich.

## Konkursamt Aussersihl in Zürich III.

(2304)

Gemeinschuldner: Loewy, Carl, Kaufmann, von Pressburg (Ungarn),  
wohnhaft an der Motorenstrasse Nr. 5, in Zürich III.

Datum der Konkurseröffnung: 10. August 1904.

Datum der Einstellungsverfügung: 15. August 1904.

Falls nicht ein Gläubiger bis den 2. September 1904 die Durchführung  
des Konkursverfahrens begehrt und für die Kosten desselben einen hin-  
reichenden Vorschuss leistet, wird das Verfahren als geschlossen erklärt.

## Kt. Basel-Stadt.

## Konkursamt Basel-Stadt.

(2299)

Gemeinschuldnerin: Kollektivgesellschaft Rating, Kaufmann & C<sup>ie</sup>  
in Basel.

Datum der Konkurseröffnung: 15. August 1904.

Datum der Einstellungsverfügung: 18. August 1904.

## Ct. de Genève.

## Office des faillites de Genève.

(2306/08)

Faillits:

Frona, Emile, précédemment marchand de chaussures, Boule-  
vard de Plainpalais.

Gaussen, César, précédemment marchand de vins, à Carouge.

Gross, Max, précédemment antiquaire, Quai de l'Isle.

Date de la clôture: 15 août 1904.

## Schluss des Konkursverfahrens. — Clôture de la faillite.

(B.-G. 268.)

(L. P. 268.)

## Kt. Zürich.

## Konkursamt Riesbach in Zürich V.

(2267/2268<sup>1</sup>)

Gemeinschuldnerin: Firma Imhoof-Amsler & C<sup>ie</sup>, Weinhandlung,  
in Zürich V.

Gemeinschuldner: Zollinger-Schenk, Eduard, Kaufmann, See-  
feldstrasse 130, in Zürich V.

Datum des Schlusses: 2. und 5. August 1904.

## Kt. Bern.

## Konkursamt Interlaken.

(2286/87)

Gemeinschuldner:

Dietrich, Friedrich, Schneidermeister, in Interlaken.

Allgemeiner Consumverein von Unterseen und Umgebung.

Datum des Schlusses: 12. August 1904.

## Kt. Basel-Stadt.

## Konkursamt Basel-Stadt.

(2293/96)

Gemeinschuldner:

Kollektivgesellschaft Gebr. A. & P. Müller.

Müller-Pflüger, Paul.

Müller-Leierzapf, Adolf.

Stöcklin-Pfund, Rud.

## Ct. de Genève.

## Office des faillites de Genève.

(2309/10)

Faillites:

Dame Veuve Paccard, précédemment négociante, Rue d'Italie, 14.

Demoiselles Chaimson, soeurs, précédemment négociantes, Rue  
d'Italie, 14.

Date de la clôture: 20 août 1904.

## Konkursstelgerungen. — Vente aux enchères publiques après faillite.

(B.-G. 267.)

(L. P. 267.)

## Kt. St. Gallen.

## Konkursamt Oberrheinthal in Altstätten.

(2288)

Dienstag, den 20. September 1904, abends 5 Uhr, gelangt in der  
«Krone» in Oberriet aus der Konkursache der Actienstickerei Ober-  
riet nachbezeichnete Liegenschaft an öffentliche Versteigerung:

Ein Stickereigebäude samt 23 Handstickmaschinen, Petroleum-Motor, Dampfkessel- und Heizeinrichtung, samt zugehörigem Boden, in Oberriet. Assekuranzsumme: Fr. 90,000. Mass gleich 1600 m<sup>2</sup>. Schätzungssumme: Fr. 85,000.

Die Steigerungsbedingungen liegen ab 10. September 1904 bei obgenanntem Amte zur Einsicht auf. Im übrigen wird auf Art. 257—259 des B.-G. über Schuldbetreibung und Konkurs verwiesen.

NB. Eventuell tritt vorher Freihandverkauf ein.

**Kt. Thurgau.** Konkursamt Kreuzlingen. (2290)

Aus dem Konkurse des Forster-Auer, Jb, Zigarrenhandlung, in Kreuzlingen, werden Montag, den 22. August 1904, vormittags von 9 Uhr an, in der Villa Windegg daselbst konkursrechtlich versteigert:

Diverse Möbel und Haushaltsgegenstände, Wirtschaftsgeschirr, Glas- und Porzellanwaren, Leib- und Bettwäsche, Vorrat in Zigarren, Bouts und Rauchtobak, nebst einer pfandversicherten Forderung, eine Anzahl dubioser Buchguthaben, verschiedene Schmucksachen u. v. a. m.

## Nachlassverträge. — Concordats. — Concordati.

Verhandlung über den Nachlassvertrag. — Délibération sur l'homologation de concordat. (B.-G. 804.) (L. P. 804.)

Die Gläubiger können ihre Einwendungen gegen den Nachlassvertrag in der Verhandlung anbringen. Les opposants au concordat peuvent se présenter à l'audience pour faire valoir leurs moyens d'opposition.

**Kt. Zürich.** Bezirksgericht Zürich, III. Abteilung. (2292\*)

Gemeinschuldner: Kaelin, Meinrad, Modewarengeschäft, Limmatquai Nr. 28, in Zürich I.

Ort, Tag und Stunde der Verhandlung: Freitag, den 2. September 1904, vormittags 8 Uhr, vor dem Bezirksgericht Zürich, III. Abteilung, Flössergasse 15.

Bestätigung des Nachlassvertrags. — Homologation du concordat. (B.-G. 808.) (L. P. 808.)

**Kt. Bern.** Konkurskreis Bern-Stadt. (2311)

Schuldner: Aebersold, G., Negoziat, Schauplatzgasse Nr. 9, in Bern. Datum der Bestätigung: 9. August 1904. Bern, den 19. August 1904.

Der Sachwalter: Schmid, Notar, Aeusseres Bollwerk 23.

**Kt. Bern.** Konkurskreis Niedersimmenthal. (2291)

Schuldnerin: Spadino, Magdalena, geb. Marmet, Negoziantin, in Erlenbach (Simmenthal), Inhaberin der Firma « Wittwe Spadino » daselbst. Datum der Bestätigung: 5. August 1904.

Wimmis, den 17. August 1904.

Der Sachwalter: Joh. Jost, Notar.

**Kt. Luzern.** Präsidium des Bezirksgerichts Ruswil. (2285)

Schuldner: Meyer-Häfliger, A., Buchbinder, in Ruswil. Datum der Bestätigung: 30. Juli 1904.

## Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister. — I. Registre principal. — I. Registro principale.

Bern — Berne — Berna

Bureau Biel.

1904. 18. August. Die Firma Alfred von Weissenfluh in Biel (S. H. A. B. Nr. 412 vom 21. Dezember 1900, pag. 1651) erteilt Prokura an Alfred von Weissenfluh, Sohn des Alfred, von Hasliberg, in Biel.

Bureau Erlach.

19. August. Die Firma Teobaldo Battaglia in Ins (S. H. A. B. Nr. 258 vom 4. August 1899, pag. 1039) ist infolge Wegzuges des Inhabers von Amteswegen gestrichen worden.

Bureau Laupen.

18. August. Die Firma El. Herren (S. H. A. B. Nr. 59 vom 17. Februar 1902, pag. 233) hat ihr Domizil und den Wohnort des Inhabers von Mauss, Gemeinde Mühleberg, nach Gümnenen, ebenfalls Gemeinde Mühleberg, verlegt. Die gleiche Firma fügt der Natur des Geschäftes bei: Weinhandel.

Solothurn — Soleure — Soletta

Bureau Olten.

1904. 3. Mai. Der unter dem Namen Schweizerischer Juraverein im Handelsregister eingetragene Verein, mit bisherigem Sitz in Solothurn (S. H. A. B. Nr. 433 vom 30. Dezember 1901, pag. 1729) hat in seiner Generalversammlung vom 28. Februar 1904 seine Statuten revidiert. Der Jahresbeitrag für einzelne Personen ist auf mindestens Fr. 2, für Besitzer von Kurhäusern, Hotels, Pensionen, Restaurants und anderweitigen Privatschäften auf mindestens Fr. 5 und für Kollektiv-, Kommandit- und Aktiengesellschaften, Verkehrsvereine und Korporationen auf mindestens Fr. 20 festgesetzt worden. Die Anmeldung zum Beitritt geschieht durch Anzeige an ein Mitglied des Vorstandes oder an den Präsidenten. Ueber die Aufnahme entscheidet der Vorstand. Der Austritt kann nach Entrichtung des laufenden Jahresbeitrages durch schriftliche Anzeige an den Präsidenten jederzeit erfolgen. Als Vorort wurde der Verkehrsverein Olten bestellt und damit der Sitz nach Olten verlegt. Namens des Vereins führen der Präsident und der Aktuar des Vorstandes kollektiv die rechtsverbindliche Unterschrift. Präsident ist Constantin von Arx, Bauunternehmer in Olten; Aktuar ist Dr. Arthur Studer, Fürsprecher, in Olten.

19. August. Die Firma Meyer-Rueff in Olten (S. H. A. B. Nr. 94 vom 20. April 1891, pag. 386) ist infolge Wegzuges der Firmalinhaberin Jeanette Meyer-Rueff von Amteswegen gestrichen worden.

Tessin — Tessin — Ticino

Ufficio di Lugano.

1904. 18. agosto. La ditta Bruno Colloridi, in Lugano (F. u. s. di o. del 27 aprile 1903, n° 169, pag. 674), è cancellata, per cessazione di commercio, ed in seguito a domanda del titolare.

18. agosto. Il proprietario della ditta U. Corsini-Vencioni, in Lugano, è Umberto Corsini, di Felice Alessandro, di Firenze (Italia), domiciliato in Lugano. Genere di commercio: Vini e olii.

Waadt — Vaud — Vaud

Bureau de Moudon.

1904. 19 août. Paul fils d'Ulysse Perrin, et Gustave et Jules fils de Louis Perrin, d'Epandes, les deux premiers domiciliés à Moudon, et le troisième à Curtelles, ont constitué à Moudon, sous la raison sociale Paul et frères Perrin une société en nom collectif qui a commencé le 15 avril 1902. Genre d'affaires: Entreprise de travaux publics et privés.

19 août. La raison Louis Bovay, à Neyruz (F. o. s. du c. du 25 mai 1883, n° 76, page 610), est éteinte ensuite de renonciation du titulaire.

19 août. Dans son assemblée générale du 17 janvier 1904, la Société de la boucherie sociale de Lucens, dont le siège est à Lucens (F. o. s. du c. du 10 février 1887, n° 14, page 101), a nommé membre du comité administratif Marc Dufey, à Lucens, en remplacement de Louis Troillet.

Genf — Genève — Ginevra

1904. 18 août. Par jugement du tribunal de première instance de Genève, en date du 4 juillet 1904, la société anonyme dite Société du Prê du Nant, ayant son siège aux Eaux-Vives (F. o. s. du c. du 16 avril 1904, n° 158, page 630), a été déclarée dissoute, et Jules Christin, arbitre de commerce, à Genève, en a été nommé liquidateur.

18 août. Le chef de la maison J. Passello fils aîné, à Carouge, commencée le 1<sup>er</sup> janvier 1903, est Joseph Passello, de Genève, domicilié à Carouge. Genre d'affaires: Entreprise de ferblanterie, plomberie et zinguerie, installations pour eau et gaz. Locaux: 5, Rue du Marché.

18 août. La raison Ph. Wüblé, fabrique d'horlogerie, à Genève (F. o. s. du c. du 10 février 1884, n° 12, page 81), est radiée ensuite de renonciation du titulaire.

18 août. Aux termes de statuts adoptés le 1<sup>er</sup> juillet 1904, et sous la dénomination de Chambre syndicale des Ouvriers Jardiniers et leurs auxiliaires du Canton de Genève, il s'est constitué une société (régie par le titre XXVIII du C. O.), qui a pour but la garantie des intérêts de tous ses membres, sur les bases prévues à l'art. 2 des statuts. Son siège est à Genève. La société se compose de jardiniers-fleuristes, maraichers, pépiniéristes, aides et manœuvres travaillant dans le métier. Le candidat qui désire faire partie de la société doit présenter personnellement sa demande en séance du comité, qui se prononcera sur son admission, sauf ratification par la plus prochaine assemblée générale. Les membres qui désirent quitter la société doivent envoyer leur démission par lettre au président. On sort aussi de la société par exclusion prononcée dans les cas prévus aux statuts. Le sociétaire démissionnaire ou exclu n'a droit à aucun remboursement quelconque; la même disposition s'applique à la famille d'un membre décédé. La société est administrée par un comité de 7 membres nommés pour une année. Elle est valablement représentée par la signature du président, du trésorier et du secrétaire. La société n'est responsable que par son avoir. Les assemblées sont convoquées par circulaires, cartes, affiches ou avis dans les journaux. En cas de dissolution de la société ses fonds seront confiés à l'Association suisse des Ouvriers Jardiniers qui en fera retour lorsqu'une nouvelle chambre syndicale, poursuivant le même but, sera constituée. Le président est Edouard Bourquin; le secrétaire est Jean Zbinden; et le trésorier est Joseph Curdy, tous trois domiciliés à St-Georges.

## Nichtamtlicher Teil. — Partie non officielle

### Japans Aussenhandel im Jahre 1903.

(Bericht des schweizerischen Generalkonsuls in Yokohama, Herrn Dr. Paul Ritter.)

VIII (Schluss).

**Patent- und Markenschutz in Japan.** Die Klagen über Nachahmungen fremder patentierter Artikel und geschützter Marken durch die Japaner mehren sich stetig. Die Verfolgung der Schuldigen ist kostspielig, schwierig und langwierig.

Der Verkauf von Waren, deren Marken in Japan nicht eingetragen sind, ist insofern gefährlich, als, wie es in jüngster Zeit mehrfach vorkam, Japaner die nicht geschützte fremde Marke in eigenem Namen eintragen und alsdann den Verkauf des ächten Produktes durch die Gerichte, gestützt auf das Markenschutzgesetz, verbieten lassen. Die fremde Firma ist, um den Verkauf ihrer Waren fortsetzen zu können, alsdann gezwungen, den Gelderpressungen der Japaner nachzugeben.

Die Märkte von China und Korea sollen mit durch die Japaner verfälschten Marken von bekannten Artikeln aller Länder überschwemmt sein.

Für China ist kürzlich ein Gesetz über Patent- und Markenschutz in Shanghai herausgegeben worden.

**Ausländische Versicherungsgesellschaften in Japan.** Es hatten bis zum Berichtsjahre 71 fremde Feuer-, Transport- und Lebensversicherungsgesellschaften in diesem Lande gearbeitet. Auf die Aufforderung der japanischen Regierung, dass bis zum 31. Januar 1904 die Feuer- und Transportversicherungsgesellschaften eine Kautions von 100,000 Yen, die Lebensversicherungsgesellschaften eine solche von 150,000 Yen in japanischen Wertschriften zu hinterlegen haben, zogen sich ungefähr die Hälfte der Gesellschaften vom hiesigen Geschäft zurück. Darunter befinden sich auch die Helvetia und die Baloise, welche beide seit Jahren einen ziemlich bedeutenden Umsatz in Japan gemacht hatten.

**Fremdenindustrie.** Japan ist in den letzten Jahren dasjenige Land geworden, welchem ein immer grösser werdender Strom von Reisenden aller Nationalitäten zufließt. Da Touristen, welche eine Reise um die Welt zu machen vermögen, schon an und für sich begütert sein müssen und da dieselben auf der Herreise in Amerika oder in Indien schon an Ueberverteilungen gewöhnt wurden, so hat ein grosser Teil der japanischen Bevölkerung angefangen, als Hoteliers, Kuriositätenhändler, Fremdenführer, Dolmetscher, Lastträger, etc. reichlich von diesen Touristen zu leben.

Die Preise, welche hier gefordert werden, sind im Vergleich mit denjenigen, welche der Fremde z. B. in der Schweiz bezahlt, ungemein hoch. Franken 20—25 Tagespension in einem Hotel europäischen Styles ist die Regel, und für die Kuriositäten bezahlt der Fremde bei den japanischen Händlern meist das Dreifache ihres Wertes.

Als eine direkte Folge des Krieges hat der Fremdenzuzug dieses Jahr aufgehört, und es bedeutet das einen Ausfall von vielen Millionen Yen.

Während in früheren Jahren die Fremden aus China zahlreich nach Japan zum Sommeraufenthalte gekommen sind, gehen dieselben nun mit Vorliebe nach Tsingtau, der Hafenstadt der deutschen Konzession Kiautschau in der chinesischen Provinz Schantung am gelben Meere. Das Klima soll dort im Sommer kühler und weniger feucht sein als in Japan. Es sind dort drei neue Hotels entstanden und der Platz soll sich unter deutschem Unternehmungsgeist als ein richtiger Badekurort nach europäischem Vorbilde entwickeln.



Deutschland hat das Kiautschau-Gebiet im Jahre 1898 auf 99 Jahre von China gepachtet.

**Japanische Handelsagenten fürs Ausland.** Trotz den kriegerischen Zeiten, in welchen das Land lebt, vergisst die Regierung nicht, dass seine Zukunft ganz von der künftigen Entwicklung seines Aussenhandels abhängig sein wird. Das Ministerium für Handel und Landwirtschaft hat daher eine Summe von 120,000 Yen zur sofortigen Verwendung bestimmt, um japanische Handelsagenten in die Haupthandelszentren Shanghai, London, New York, Lyon, etc. zu entsenden.

In Japan hat sich bereits eine Gesellschaft gebildet: «Man Kan Kigyo Doshaika», d. h. eine Vereinigung zum Zwecke kaufmännischer und industrieller Unternehmungen in Korea und Mandschurien, welche nach dem Kriege in diesen dem fremden Handel sich öffnenden Ländern rechtzeitig zur Stelle zu sein wünschen.

Die Vertreter von 6 japanischen Handelskammern haben im Juni 1904 eine Petition an die Regierung gemacht, zwecks Subventionierung ihres Projektes der Errichtung von Handelsmuseen in verschiedenen grösseren Plätzen Südjapans.

**Eisenbahnen.** Ein deutliches Beispiel für die stets wachsende Entwicklung Japans bildet sein Eisenbahnwesen. Man hatte für das nächste Fiskaljahr für die Regierungsbahnen einen mutmasslichen Profit von 9,470,000 Yen ausgerechnet. Die erhaltenen Profite der letzten Jahre waren gewesen für 1900/1901 8,090,069 Yen; 1901/1902 7,706,061; 1902/1903 9,184,588; 1903/1904 (schätzungsweise) 10,277,351; 1904/1905 (schätzungsweise) 9,470,000 Yen.

Durch den Krieg sind nun alle diese Zukunftsberechnungen hinfällig geworden, denn die Bahnen sind zur Zeit vom Kriegsministerium derart belegt, dass für den Passagier- und Güterverkehr nur ein äusserst beschränkter und ganz unregelmässiger Dienst ausgeübt werden kann.

Es hesassen in 1903:

die Regierungsbahnen total 1,226 engl. Meilen, Zunahme gegen das Vorjahr 167 Meilen  
die Privatbahnen „ 3,010 „ „ „ „ 44 „

Zusammen 4,236 engl. Meilen

Zunahme 211 Meilen

Der Bahnverkehr war in 1903 der folgende:

|                        | Passagiere  | Einnahmen i. Yen | Güter (T)  | Einnahmen i. Yen |
|------------------------|-------------|------------------|------------|------------------|
| Regierungsbahnen . . . | 31,397,045  | 11,547,952       | 3,183,720  | 5,692,088        |
| Privatbahnen . . .     | 78,121,456  | 17,104,366       | 12,938,951 | 14,088,743       |
| Total . . .            | 110,018,501 | 28,652,318       | 16,122,671 | 19,780,831       |

**Fremdenkolonie.** Die Fremdenkolonie in Japan (die 8279 Chinesen und Koreaner nicht mitgerechnet) zählte am Ende des Berichtsjahres 6122 Köpfe. Davon waren 2233 Engländer, 1640 Amerikaner, 662 Deutsche, 519 Franzosen, 172 Portugiesen, 130 Schweizer, 81 Holländer, 79 Oesterreicher und Ungaren, 73 Dänen, 52 Italiener, 52 Schweden und Norweger, 48 Spanier, 32 Belgier, 4 Mexikaner, 3 Brasilianer, 2 Siamesen, etc.

Das fremde diplomatische und Konsular-Korps hatte zusammen 139 Mitglieder. Neben Konsulaten in einem oder mehreren Häfen unterhalten folgende Länder Gesandtschaften in Tokio: Belgien, Brasilien, China, Korea, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Italien, Mexiko, Portugal, Russland, Siam, Spanien, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Schweden und Norwegen.

**Schweizerfirmen.** Die Zahl der in Yokohama etablierten schweizerischen Häuser ist von 14 auf 15 gestiegen.

Dieselben treiben folgende Geschäfte: 6 Firmen ausschliesslich Seidenexport; 1 Firma allgemeinen Export und Seidenausfuhr; 1 Firma Import, Export und Seidenausfuhr; 3 Firmen Import und Export, aber keine Seide; 1 Firma ausschliesslich Uhrenimport; 1 Sodawasserfabrik und Weinhandel; 1 Graveur-Geschäft; 1 Hotel.

### Verschiedenes — Divers.

**Elektrische Industrie.** Der soeben erschienene Bericht der Bank für elektrische Unternehmungen über das Ende Juni abgeschlossene Geschäftsjahr konstatiert, dass dieses wichtige Gebiet gewerblicher Tätigkeit die schwere Krisis, unter der es längere Zeit zu leiden hatte, im ganzen glücklich überwunden hat. Wohl wird noch heute über niedrige Preise geklagt, und es ist daher auch nicht unmöglich, dass die Faktorenbeträge, d. h. die Umsätze an Waren in Geld ausgedrückt, bei einzelnen Gesellschaften, bei denen die Zunahme an Beschäftigung nicht grösser ist als der prozentuale Rückgang der Preise, sich gegen das Vorjahr sogar noch verringert haben. Es unterliegt auch keinem Zweifel, dass die günstigen Bedingungen, wie in früheren Jahren die Geschäfte abgeschlossen werden konnten, noch lange nicht wieder erreicht sind. Diejenigen Konstruktionsfirmen aber, welche es verstanden haben, sei es durch Verbesserungen in ihren Fabrikationseinrichtungen, sei es durch Vereinigungen mit anderen Unternehmungen und daherige Ersparnis eines Teiles ihrer früheren Generalunkosten, ihre Produktionsbedingungen den heutigen Anforderungen entsprechend zu verbilligen, können über Mangel an lohnender Beschäftigung nicht klagen.

Nachdem sich die Bank für elektrische Unternehmungen früher hauptsächlich mit der Finanzierung solcher neuer Unternehmungen abgegeben hatte, deren technische Ausführung durch die ihr nahestehende «Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft» besorgt wurde, ohne dass dadurch eine finanzielle Unterstützung auch anderer Gesellschaften ausgeschlossen gewesen wäre, hat sie im Laufe des letzten Berichtsjahres den ausdrücklichen Beschluss gefasst, die geschäftliche Tätigkeit insbesondere auch auszudehnen auf die Beschaffung der nötigen Geldmittel an bereits bestehende Unternehmungen und die Bevorschussung von Werten solcher, beides eventuell in Verbindung mit technischer und administrativer Reorganisation des Betriebes und mit dadurch zu erzielender Höherbewertung der eigentümlich erworbenen oder mit Ausbeutung von Optionsrechten bevorzugsweise Werte solcher Unternehmungen. Die Bank für elektrische Unternehmungen soll mit anderen Worten ein allgemeines Finanzierungs-Institut der Elektrizitäts-Industrie sein und als solches für die Befriedigung legitimer und der nötigen Ertrags- und Gewinn-Aussichten darbietender Finanzierungsbedürfnisse aller elektrischen Betriebsunternehmungen und soliden Konstruktionsfirmen von absolut anerkannter technischer Leistungsfähigkeit gleichmässig zur Verfügung stehen.

— **Bergbau-Verstaatlichung.** Zur Kohlenwerks-Verstaatlichung schreibt der «Deutsche Oekonomist»: In den siebziger und achtziger Jahren des verflossenen Jahrhunderts war der rheinisch-westfälische Kohlenbergbau arg zersplittert, und da auch der Kohlenverbrauch weitaus nicht die heutige Höhe erreicht hatte, so bewirkte die vielseitige Konkurrenz der Kohlenwerke einen Preisdruck, bei dem die hestenen Kohlenwerksgesellschaften nur eine bescheidene Dividende zu erzielen vermochten, die grosse Mehrzahl aber gezwungen war, viele Jahre lang ohne nennenswerten Gewinn oder mit Verlust zu arbeiten. Verständige Leute erkannten den Sitz des Übels wohl und waren sich über das einzig mögliche Heilmittel durchaus klar. So äusserte sich der damalige Geschäftsinhaber der Diskonto-Gesellschaft, Baurat Lent uns gegenüber, es sei doch Unsinn, dass die Kohlenwerke

sich durch Unterbieten der Preise das Geschäft verdürben und die Kohlen-schätze verschleuderten; man müsse sie durch Zusammenlegen vereinigen, damit die übermässige Konkurrenz und die Ueberproduktion ein Ende nähme. Dieser Gedanke war auch schon bei der Gründung der Gelsenkirchener Gesellschaft durch die Diskonto-Gesellschaft mitbestimmend. Aber zu seiner Durchführung fehlte derselben die Kraft, es bedurfte dazu erst des grossen industriellen Aufschwungs, den die neunziger Jahre brachten. Nicht nur wurden zahlreiche Bergwerke durch Fusion zusammengelegt, es entstand auch das Syndikat, welches den gesamten rheinisch-westfälischen Kohlenbergbau in sich vereinigt und sowohl über den Umfang der Produktion wie über die Preisbestimmung souverän verfügt.

Zugleich haben sich im Bankwesen Mammutbetriebe mit riesigem Kapital gebildet, welche sich unmöglich auf das reguläre Bankgeschäft beschränken können, sondern in der weiteren Durchführung der in so schönen Fluss gelangten Konzentration der Industrie ihre höhere Aufgabe erblicken. Eine grosse Zahl noch freier industrieller Unternehmungen bietet dafür noch ein weites Feld, aber schon genügt dieses nicht mehr, schon he-kämpfen sich die grossen Finanzgruppen zu dem Zweck, um einander die Herrschaft über hervorragende industrielle Unternehmungen zu entreissen und diese dann mit anderen zu verschmelzen, oder um auf dem Wege des Friedensschlusses dieses Ziel gemeinsam zu erreichen. So entstehen immer mächtigere Herrschaftsgebiete, indem deren Zahl sich verringert, und mit jedem weiteren Schritt auf diesem Wege wird die Herrschaft weniger finanzieller Machthaber über die ganze Branche eine absolutere, unbeschränktere. Die ausserhalb der Vereinigung gebliebenen, kleineren Betriebe müssen schliesslich froh sein, wenn man ihnen den Anschluss gestattet. Die Zeit scheint durchaus nicht mehr fern zu sein, wo alle grossen Industrien private Monopole bilden.

Diese Entwicklung, soweit sie die Kohlenproduktion betrifft, ist der Regierung augenscheinlich hedenklich geworden. Die staatlichen Kohlenbergwerke vermögen den Bedarf der Staatseisenbahnen, der Marine und der vielen sonstigen Staatsbetriebe bei weitem nicht zu decken, und die Regierung kann es nicht darauf ankommen lassen, in der wichtigen Frage der Kohlenversorgung von einem allmächtigen Kohlenyndikat abhängig zu werden. So entschloss sie sich zum Erwerb der Zechen der Gesellschaft Hibernia. Ob nicht auch sozialpolitische Gesichtspunkte mit in Betracht gezogen worden sind, steht dahin, wenn es nicht der Fall ist, so werden solche sich aber im weiteren Verlaufe durch die Macht der Tatsachen geltend machen. Die Macht der Tatsachen treibt die Regierung auf dem Wege der Verstaatlichung auch weiter. Sie versichert zwar, eine solche Absicht nicht zu haben. Das war aber so auch im Jahre 1902, als sie ein mächtiges Kohlenfeld und ein im Betrieb stehendes Werk ankaupte. Wie sie sich trotzdem jetzt schon zur Fortsetzung der Ankäufe veranlasst sieht, so werden sich auch in Zukunft Beweggründe genug dafür finden. Denn die Konzentrationstätigkeit hat ihr Ende noch lange nicht erreicht und an der im Syndikat vereinigten Förderung von 73 Mill. Tonnen ist Hibernia nur mit 5 Mill. Tonnen beteiligt. Es lässt sich auch noch gar nicht absehen, welche sozialpolitischen Nötigungen aus der fernerer Zusammenballung der Produktion in wenigen Händen entstehen werden.

Im sozialdemokratischen Zukunftsstaat soll die gesamte Produktion «vergesellschaftet» d. h. verstaatlicht werden, sodass alle private Unternehmung aufhört. Und das ist unverkennbar, dass das Grosskapital wider Willen eifrig am Werke ist, die Produktion zu verstaatlichen. Man hat nur den augenblicklichen Gewinn im Auge und schlachtet die Henne, welche die goldenen Eier legt.

Diese Entwicklungstendenz wirft auch auf die Bankenkonzentration ein hemerkenswertes Licht. Für die riesigen Kapitalen müssen angemessene Dividenden herbeigeschafft werden. Das reguläre Bankgeschäft allein genügt dafür nicht und durch Fortsetzung der Verstaatlichung verringert es sich sogar. Man sieht sich genötigt, durch grossfinanzielle Unternehmungen, namentlich auch durch weitere Fusionen industrieller Werke einmalige Gewinne zu beschaffen. Vor der Verstaatlichung der Eisenbahnen waren diese die hesten Kunden der Banken und in deren Aktien und Obligationen vollzog sich andauernd ein grosses Börsengeschäft. Als aber die Regierung zur Verstaatlichung schritt, waren die damaligen Grossbanken eifrig bestrebt, die Aktien zu dem Zweck aufzukaufen, um durch Annahme der Regierungsofferte einen einmaligen grossen Gewinn zu erzielen. Man schlachtete die Henne. Damals fand man allmählich Ersatz für die Eisenbahnen durch die Entwicklung der Industrie. Wenn nun auch von dieser die Hauptbranchen verstaatlicht werden, so möchten wir wissen, woher dann für die Banken der Ersatz kommen soll. Ein Zurück gibt es auf dem eingeschlagenen Wege anscheinend kaum noch.

So führt die übertriebene Konzentration und Syndikatsbildung am letzten Ende zur Abschaffung des kapitalistischen Betriebs. Das ist ja der Hohn der Weltgeschichte, dass jede Uebertreibung in das Gegenteil umschlägt.

Und weiter wird dem genannten Organe geschrieben: Die Anhänger des Syndikatswesens haben wieder einmal die schönste Gelegenheit, zu betrachten, wie dieses zum Privatmonopol und — entweder um letzteres abzuwenden oder um aus dem vollzogenen die Früchte zu ziehen — zur Verstaatlichung führt. Alles was mit dem Ruhrkohlen-Syndikat zusammenhing, war eifrig und eifrig dabei, dieser Bildung jegliches sozialpolitische Bedenken abzuschreiben. Es sollte immer alles herrlich und wohlgeordnet sein. Man stehe auf dem Boden der Gewerbefreiheit, der Privatwirtschaft und habe sich vom Staat nicht dreinreden zu lassen. Man regle die Produktion und die Preise. Gerade die Verhinderung der Auswüchse der unregelmässigen Privatunternehmung hätten sich die Syndikate zum Verdienst gemacht, die Ueberproduktion mit ruinösem Preisdruck auf der einen Seite, die unerhörte Preilstreiterei auf der anderen. Es sei ein grosses Verdienst des Kohlenyndikats, hierin stabile Verhältnisse hervorgebracht zu haben. Die Klagen der Konsumenten über dauernd zu hohen Preisstand wurden rundweg abgewiesen. Wie könnte man denn auch erwarten, dass bei heutiger Wirtschaftspolitik die Interessen der Konsumenten als beachtenswert angesehen werden könnten. Auch die Arbeiter hatten selbstverständlich keinen genügenden Anlass zur Klage. Das Stilllegen von Kohlenzechen war durchaus begründet, usw.

Die Leute, die im Augenblick grossen Vorteil aus der Gewaltherrschaft der Syndikate ziehen, vollends wenn sie durch Tantieme an den glänzenden Ergebnissen beteiligt sind, schreiben natürlich Zeter und Mordio, wenn Klagen und Vorschläge zur staatlichen Unterdrückung oder Fesselung kommen. Sie bedenken eins nicht: nämlich, dass die Agglomeration der Verstaatlichung mehr in die Hände arbeitet, als irgend etwas sonst.

— **Eine städtische Milchsterilisierungsanstalt in München-Gladbach** soll in Verbindung mit dem dortigen städtischen Dampfbad errichtet werden. Die erforderlichen Apparate kosten 8000 Mk. Ein Unternehmer liefert die Milch, welche die Stadt dann sterilisiert und zum Selbstkostenpreis in Literflaschen an die kleinen Leute mit Einkommen bis zu 2000 Mk. sowie an die von der Armenverwaltung unterstützten Einwohner abgibt. Auf diese Weise hofft man, zur Verminderung der hier vorhandenen grossen Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahr beizutragen.



## Ausländische Banken. — Banques étrangères.

| Banque d'Angleterre. |             |             |                     |               |               |
|----------------------|-------------|-------------|---------------------|---------------|---------------|
|                      | 11 août.    | 18 août.    |                     | 11 août.      | 18 août.      |
|                      | £           | £           |                     | £             | £             |
| Encaisse métallique  | 24,406,359  | 25,732,185  | Billets émis . . .  | 51,892,235    | 52,196,935    |
| Reserve de billets   | 22,392,585  | 23,607,925  | Dépôts publics . .  | 6,103,977     | 6,523,913     |
| Effets et avances    | 26,968,285  | 25,049,787  | Dépôts particuliers | 41,872,033    | 40,281,792    |
| Valeurs publiques    | 14,284,402  | 14,234,402  |                     |               |               |
| Reichsbank.          |             |             |                     |               |               |
|                      | 6. August.  | 15. August. |                     | 6. August.    | 15. August.   |
|                      | Mark        | Mark        |                     | Mark          | Mark          |
| Metalbestand         | 920,679,000 | 937,392,000 | Kurszirkulation     | 1,246,127,000 | 1,229,335,000 |
| Wechselportef.       | 751,415,000 | 749,802,000 | Notenz. Schulden    | 464,910,000   | 547,047,000   |

| Deutsche Reichsbank. |             |             |                   |               |               |
|----------------------|-------------|-------------|-------------------|---------------|---------------|
| 6. August.           | 15. August. |             | 6. August.        | 15. August.   |               |
| Mark                 | Mark        |             | Mark              | Mark          |               |
| Metallbestand        | 920,679,000 | 937,392,000 | Notencirkulation  | 1,246,127,000 | 1,228,335,000 |
| Wechselportef.       | 751,415,000 | 749,802,000 | Kurzsch. Schulden | 464,910,000   | 547,047,000   |

Annoncen-Pacht:  
Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.

## Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.

Régie des annonces:  
Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.1<sup>re</sup> Qualität Glühlampen und Kohlenstifte

liefern zu vorteilhaften Konditionen

Bauer &amp; Frey, Basel (1764;)

Elektrotechnische Bedarfsartikel en gros.

## CHEMIN DE FER

## Montreux-Oberland Bernois

(par le Simmenthal).

[1828]

## LA SECTION

Montbovon-Château d'Oex  
est ouverte à l'exploitation

dès le 19 août 1904.

DURÉE DU TRAJET:

Montreux-Château d'Oex  
1 heure 45 min.

## Lager elektrolytischer Kupferdrähte

von der Compagnie des Tréfileries du Havre in Paris,  
anciens Etablissements Lazare Weiller.Kupfer, Messing, Stahl in Tafeln, Banden, Stangen, Draht u. Röhren.  
Aluminium, Nickel, Zink, Blei, Zinn.

(111)

H. Kleinert &amp; Cie. in Biel.

1<sup>re</sup> komprimierte blanke Stahl-

Grösstes Lager. — Prompte und billige Bedienung.

Affolter, Christen &amp; Co., Basel.

Eisen und Stahle en gros.

(1700)

## Metallwarenfabrik Zürich

(1618;)

D. WIESER &amp; Cie.

Metallplakate in einfacher und künstlerischer Ausführung, glatt und in  
Relief. Massenartikel. — Muster und Preislisten auf Verlangen franko.

## Schneidige Körperformen

Bei Bestellung eines Anzuges verlangen Sie von Ihrem Schneider  
als Wattierung  
nur Grosslaub's Pat.-Rosshaarstoff geknotet D. R. P. 106412.Jeder moderne Schneider kennt die Vorzüge dieses Rosshaar-  
stoffes und versteht denselben zu verarbeiten, so dass Sie ein Kleidungs-  
stück erhalten, welches dauernd faltenlos und schön gewölbt selbst  
bei Flachbrüsten sitzt. (1731;)Das lästige Durchstecheln der Rosshaare ist ausgeschlossen.  
Dieser geknotete Rosshaarstoff ist in jedem bessern Schneider-  
artikelgeschäft und bei den Grossisten der Branche zu haben.

Hainichen i/Sa.

Patent-Rosshaarstoff-Weberei  
Carl R. Grosslaub.

Fabrik für Eisenkonstruktionen und Maschinbau

## M. KOCH, Eisengiesserei, Zürich

liefert zu ausserordentlich billigen Preisen

## Zweitellige Patentriemenscheiben

mit folgenden Vorzügen: (1726;)

- 1) Ganz zuverlässiger Gang bei grosser Tourenzahl;
- 2) Gefällige Form und sehr leichtes Gewicht;
- 3) Benützung für Wellen verschiedener Durchmesser  
durch Auswechselung der zweitelligen Einlage-Büchsen.
- 4) Tadelloses Festsitzen auf der Welle, trotz Wegfall  
von Keil und Nute.

Man verlange Preise für komplette Transmissionen.

## Papierhandlung en gros

A. Jucker, Nachf. v. (108;)

## Jucker-Wegmann, Zürich

Reichhaltigstes Lager aller Sorten Papiere und Kartons.

Schweizerische  
Farbholz- & Imprägnierungsfabrik A.G.  
in Hochdorf.

## Ausserordentliche Generalversammlung

Montag, den 5. September 1904, nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr,  
im Bureau der Gesellschaft in Hochdorf.

## Tagesordnung:

1. Abänderung von § 19 der Statuten.
  2. Wahl von 2 Mitgliedern in den Verwaltungsrat.
- Die Aktionäre haben sich vor Beginn der Versammlung über den  
Besitz der Aktien auszuweisen.

Hochdorf, den 18. August 1904.

Namens des Verwaltungsrates,

Der Vize-Präsident:

Th. Schmidlin.

## Schweizerischer Bankverein.

Wir sind bis auf weiteres Abgeber von

3<sup>3/4</sup> % Obligationen unseres Institutsal pari, auf den Namen oder auf den Inhaber lautend, auf drei bis fünf  
Jahre fest, mit nachheriger gegenseitiger sechsmonatlicher Kündigung.

Basel, Zürich und St. Gallen, im Juni 1904.

(1520)

Die Direktion.

## Fabrikgebäude in Zürich

Eingetretener Verhältnisse halber können in Zürich, an mit guten  
Zufahrten versehener, in der Nähe eines Bahnhofes und der elektrischen  
Strassenbahn günstig gelegener Stelle, ganz neu erstellte Gebäulichkeiten  
per sofort auf längere Zeit (1832;)

## gemietet werden.

Die vorhandenen grossen Räumlichkeiten eignen sich vorzüglich für  
jeden Fabrikationszweig. — Allfällige Wünsche baulicher Natur seitens  
eines ernstlichen Reflektanten würden berücksichtigt. — Gasmotor, Gas-  
beleuchtung, Wasseranschluss, ferner geräumige Stallungen mit Remise.  
Erläuternde Pläne stehen gerne zur Verfügung.Offerten sind erbeten unter Chiffre Q 4642 Z an Haasenstein & Vogler,  
Zürich.Vente aux Enchères Publiques  
Superbes Terrainspour la construction d'un Hôtel Terminus,  
Place de la Gare, à La Chaux-de-Fonds.Lundi, 26 septembre 1904, à 2 heures du soir, à l'Hôtel de Ville de  
La Chaux-de-Fonds, salle du Tribunal, Messieurs Fritz Flückiger et  
Jean-Sébastien Brunschwyler, propriétaires, au dit lieu, exposeront en  
vente aux enchères publiques, par le ministère du notaire Eugène Wille,  
les immeubles qu'ils possèdent Avenue de la Gare, Rue Jaquet-Droz et  
Rue Daniel Jean-Richard, à La Chaux-de-Fonds et qui forment au cadastre  
les articles ci-après:

- 1<sup>o</sup> Article 4556, Rue Jaquet-Droz, dépendances de . 686 m<sup>2</sup>
- 2<sup>o</sup> Article 4806, Rue Daniel Jean-Richard, bâtiment,  
dépendances de . 815 m<sup>2</sup>

Par leur situation, Place de la Gare, ces immeubles constituent de  
châteaux de première valeur pour la construction d'un Hôtel Terminus,  
de salles de restaurant, de concert ou de variété, magasins, etc. Superbe  
situation pour appartements. (1833;)Superficie totale 1500 m<sup>2</sup>.Les deux Immeubles seront exposés en vente séparément d'abord et  
sans mise à prix, puis en un seul lot sur la base des prix atteints par  
chaque immeuble séparément. L'adjudication définitive, soit du bloc,  
soit de chaque immeuble séparément, sera prononcée séance tenante.Pour tous autres renseignements et pour consulter le cahier des  
charges, s'adresser en l'Etude de Eugène Wille, notaire, 58 Léopold  
Robert, à La Chaux-de-Fonds.